

EIN AUS BLICK

Weg und Platz am Zentralfriedhof.



„Friedhöfe sind mysteriös. Sie erinnern an Vergangenes und verweisen gleichzeitig auch immer auf die Zukunft. Mit Fortdauer unseres Lebens nähern wir uns ihnen mehr und mehr an. Ähnlich ergeht es unseren Städten. Die fortschreitende Ausdehnung des verbauten Stadtgebiets hat die im 19. Jahrhundert an die offenen Ränder der Städte verlegten kommunalen Friedhofsanlagen bereits wieder erreicht. Aus den ehemals peripheren Gegenden und Orten der Ruhe werden Naherholungsräume und zukünftige Zielgebiete der Stadtentwicklung.“

Auf verschiedenste Maßstäbe soll die Schnittstelle zwischen Friedhof und Stadt betrachtet werden und in einen Entwurf mit einem Beitrag zu dieser Form der Co-Existenz entwickelt werden.

Beim Projekt geht es um den Zentralfriedhof, der Stadt und das Dazwischen. Der Vorplatz des Friedhofs wird als diese wichtige Schnittstelle zwischen diesen zwei sehr unterschiedlichen Gebieten betrachtet und mit dem Ziel einer höchstmöglichen Renaturierung im Bezug auf Wasser und Boden neu gestaltet. Dabei spielen weiterhin die vorhandenen Strukturen eine sehr große Rolle, sie werden interveniert, um eine neue Stadtlandschaft zu erzeugen. Bei der Auseinandersetzung mit dem Vorplatz taucht die Thematik der Grenze stark auf, was die Mauer des Zentralfriedhofs in den Vordergrund des Projekts rückt.

Noura Mansour 11805843 - Bianca Sitz 11810293 -
Professur - Bernhard Eder - Sebastian Sattlegger - Ute
Schneider - Institut für Städtebau,
Landschaftsarchitektur und Entwerfen - Bachelor
Entwerfen SS 2021